

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 92 (1994)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: VSVF : Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM : l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC : l'associazione svizzera tecnici del catasto

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Josef Brauner, Roland Bickmann:

Die multimediale Gesellschaft

Campus Verlag, Frankfurt 1994, 161 Seiten, DM 34.–, ISBN 3-593-35046-7.

Die Autoren entwickeln eine Vision davon, wie sich die integrierten Anwendungen von Audio/Video, Computertechnik und Telekommunikation auf unsere berufliche und private Zukunft auswirken werden. Mit Hilfe der Medienstation, die PC, Fernsehen, Video, Bildtelefon und Fax miteinander kombiniert, kann man Dienstleistungen aller Art von zu Hause aus buchen und jederzeit weltweit via Bildschirm mit Freunden, Geschäftspartnern oder auch wildfremden Menschen mit ähnlichen Freizeitinteressen kommunizieren. Lernprogramme zu Wissensgebieten aller Art werden unabhängig von Zeit und Raum zur Verfügung stehen. Bürger werden Meinungen, Wünsche, Beschwerden sofort und unmittelbar – per Knopfdruck – gegenüber den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft äussern. Architekten, Landschafts- und Verkehrsplaner und Städtebauer werden sich in virtuellen Welten bewegen und die Atmosphäre, die Einbindung in den Stadtraum und die optischen und akustischen Merkmale von bisher nur in ihrer Phantasie existierenden Bauwerken sinnlich erfahren können. Das Buch informiert und sensibilisiert, sowohl für die Chancen der multimedialen Zukunft als auch für die damit verbundenen Risiken.

Werner Fricke (Hrsg.):

Zukunftstechnologien und gesellschaftliche Verantwortung

Jahrbuch Arbeit und Technik 1994

Dietz Verlag, Bonn 1994, 448 Seiten, DM 35.–, ISBN 3-8012-4049-5.

Das Jahrbuch «Arbeit und Technik 1994» ist dem Schwerpunktthema «Zukunftstechnologien und gesellschaftliche Verantwortung» gewidmet. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen: Wie entstehen eigentlich neue Technologien? Wie sucht sich eine neue Technik ihre Anwendungsfelder? Gibt es unterschiedliche Innovationssysteme in Japan, den USA, Europa? Autoren aus Industrie und Wissenschaft schildern Stand und Perspektiven der Technik auf vier Technikfeldern: Bio- und Gentechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Verkehrstechnik, Energietechnik. Darüber hinaus widmet sich das Buch der Frage, wie gross die Fähigkeit moderner Technik einzuschätzen ist, die aktuellen und dauerhaften Probleme menschlichen Lebens zu erleichtern und wie die Chancen und Risiken neuer Technologien bewertet werden: Wie könnten neue Wohlstandsmodelle die Technikentwicklung beeinflussen? Weshalb sinkt die Fähigkeit des Staates, Technikentwicklung zu steuern? Wie lassen sich ökologische Produkte gestalten? Ein Beitrag enthält weitreichende Zukunftsvisionen menschlichen Produzierens.

Patrice Flichy:

Tele

Geschichte der modernen Kommunikation

Campus Verlag, Frankfurt 1994, 302 Seiten, DM 68.–, ISBN 3-593-35011-4.

Flichy geht dem Entwicklungsprozess der Kommunikation nach – angefangen beim optischen Telegraphen Ende des 18. Jahrhunderts bis hin zum Walkman und Mobilfunk von heute. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur die Erfindung und technische Entwicklung der einzelnen Geräte, sondern immer auch die Frage: Wie und warum sind sie schliesslich angewendet worden – wie und warum hat sich das auf das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatsphäre ausgewirkt? Fast immer haben verschiedene Forscher in diversen Ländern gleichzeitig an ganz unterschiedlichen Lösungen gearbeitet. Es kam oft zu Entwicklungssprüngen, Sackgassen und unerwarteten Querverbindungen. Weniger die technischen Eigenschaften als vielmehr unverhofft auftretende gesellschaftliche Bedürfnisse waren für die Verbreitung einzelner Techniken und Geräte ausschlaggebend. Beispiel Phonograph: Edison wollte ihn als Diktiergerät und Anrufbeantworter für Geschäftsleute vermarktet wissen, musste aber schliesslich einsehen, dass er als öffentlich aufgestellter Münzautomat wesentlich mehr Geld einspielte.

Alfred Waldis:

Zu Wasser, zu Lande, in der Luft

Verkehrshaus Luzern, 1994, 276 Seiten, Fr. 32.–.

Das Buch zum Anlass des 75. Geburtstages von Alfred Waldis am 7. September 1994 umfasst 90 verkehrskundliche Reportagen und Berichte über fünf Jahrzehnte aus allen Gebieten von Verkehr und Kommunikation. Überlegungen zu den Themen Verkehr und Mobilität, Kultur, Reisebeschreibungen aus aller Welt, Fachartikel über Verkehrsmittel und Biografien über Pioniere des Verkehrswesens sowie vertiefende Artikel über das Verkehrshaus und seine Mission zeugen von der enormen Spannweite des Interessens und des Wissens des Autors. Schon in jungen Jahren hat Alfred Waldis die Chance erkannt, mit seiner publizistischen Begabung die Themen Verkehr und Kommunikation nicht als Selbstzweck zu erklären und zu fördern, sondern beide als Plattform zu nutzen, um die technische Kultur dem Menschen näher zu bringen. Verkehr und Kommunikation bringen die Menschen zusammen, sie fördern und ermöglichen die Begegnung von Mensch zu Mensch. Dies war das Leitmotiv von Alfred Waldis, der im Laufe seiner Karriere als Direktor, Präsident und heutiger Ehrenpräsident des Verkehrshauses, Dutzende von Studienreisen in alle Welt organisiert hat. Ein paar dieser Reisen, Themen im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau des Verkehrshauses der Schweiz, Monografien über Persönlichkeiten und deren Lei-

stungen, Jubiläen und Meilensteine der Verkehrsgeschichte, breiteste Sachthemen aus allen Gebieten von Verkehr und Kommunikation bilden denn auch den Inhalt dieses spannenden Buches.



Bericht der ZV-Sitzungen

12.8.1994 in Luzern, 30.9.94 in Bellinzona

Eigentlich ist es nicht üblich, zwei ZV-Sitzungen innerhalb einer so kurzen Zeitspanne abzuhalten. Das späte Datum der GV und die bevorstehende Präsidentenkonferenz vom 5. November 1994 haben dazu geführt. Was wurde an diesen beiden Sitzungen im wesentlichen besprochen und was beschlossen?

Chargenverteilung im Zentralvorstand

Paul Richle (VD) Zentralpräsident
Richard Staub (ZH) Vizepräsident
Albert Anliker (BS) Sekretär
Heinz Haiber (ZS) Kassier
Priska Huser (TI) Beisitzerin
Ulrich Blatter (BE) Beisitzer
Walter Sigrist (AG) Beisitzer

Sie haben es bemerkt, wir haben wieder eine Dame im ZV, und das ist gut so. Auch sind die verschiedenen Sektionen sprachlich und geographisch gut und gleichmässig vertreten.

Neuer Name – neues Logo

Die Namensänderung des Verbandes wurde an der GV 94 beschlossen. Mit der Totalrevision der Statuten wurde eine Öffnung des Verbandes für alle in diesem Beruf tätigen Mitarbeiter angestrebt. Aus dem VSVT, Verband Schweizerischer Vermessungstechniker, wurde der VSVF, Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute. Dies bedingte auch ein neues Verbandslogo. In Chur wurden verschiedene Vorschläge präsentiert und den Besuchern zur Wahl vorgestellt. Ausgewählt wurde sowohl von den Teilnehmern der GV wie auch vom ZV die Arbeit von Paul Roth (ZS). Es sei ihm an dieser Stelle zu seinem Erfolg herzlich gratuliert! Das neue Signet wird übrigens in der nächsten Nummer offiziell vorgestellt.

Pflichtenhefte

Die Pflichtenhefte für den Stellenvermittler und für den Redaktor wurden überarbeitet und wo nötig angepasst.

Italienische Übersetzungen in der VPK

Die Sektion Tessin wünschte anlässlich der GV 94, dass die am Anfang der Fachaufsät-

ze befindlichen Résumés nebst französischer künftig auch in italienischer Sprache abgedruckt werden. Der Chefredaktor Thomas Glatthard hat sich grundsätzlich dazu bereiterklärt. Die reinen Übersetzungskosten schätzen wir auf ca. Fr. 200.– pro Ausgabe. Die Druckkosten werden noch abgeklärt. Das letzte Wort hat natürlich die Zeitschriftenkommission, welche am 8.11.1994 in Olten tagen wird. Im Gegenzug wäre es allerdings erwünscht, dass auch die Sektion Tessin Berichte und Aufsätze beiträgt.

Umfrage betr. Beschäftigungslage bei den Lehrabgängern

Anlässlich der LAP 94 in Zürich wurden 131 Fragebögen verteilt. 114 wurden retourniert, was immerhin einer Rücklaufquote von fast 90% entspricht. Die Übersicht präsentiert sich wie folgt:

35 Absolventen sind ohne Anstellung. Neun Personen beginnen im Herbst ein Studium an der HTL Muttenz. Fünf Lehrabgänger beginnen eine Zusatzlehre, drei werden Maurer (offenbar hat nur das Handwerk noch einen goldenen Boden), einer kaufm. Angestellter und einer Elektroniker. Fünf Vermessungszeichner hoffen auf eine befristete Anstellung als Praktikanten für wenigstens 3 bis 5 Monate. 14 «ehemalige» Zeichner wechseln ihren Beruf, welcher ihnen wirklich kein Glück gebracht hat. Die neuen Berufe oder Tätigkeiten sind: Jazz-Musiker, Bike-Kurier, Polizist, Telefonistin, Primarlehrer, Raumplaner und Katechet. Letzteres finde ich besonders symptomatisch – an etwas muss der Mensch schliesslich noch glauben! Auf jeden Fall muss sich der VSVF (als einzige Organisation in dieser Branche vermutlich einmal mehr) ernsthaft Gedanken darüber machen, ob es zu verantworten ist, weiterhin junge Menschen in dieser Anzahl in eine fragwürdige Zukunft laufen zu lassen. – Der VSVF wird seine Mitglieder sicher nicht im Regen stehen lassen. Wir haben die Dokumentation «Arbeitslos – was nun?» geschaffen und stellen diese den Betroffenen zur Verfügung. Unser Stellenvermittler Alex Meyer betreut und berät Stellensuchende. Mit den Arbeitgebern und Politikern suchen wir das Gespräch und streben mögliche Lösungen oder mindestens Verbesserungen an.

Artikel in der Berner Zeitung vom 15. Juli 1994

Bei diesem Zeitungsartikel war die Rede von der Organisation und der geographischen Aufteilung des Kantons Bern durch die 33 privaten Geometerbüros. Aufträge über Fr. 200'000.– sollen künftig öffentlich ausgeschrieben werden. Erwähnt wurden Preisdruck auf kleinere Büros, Strukturvereinigung etc. Auch wurde die Frage gestellt, ob die Vermessung ab Flugbildern nicht effizienter zu bewerkstelligen sei als wörtlich: «Der Gang durch Feld und Wald mit dem dreibeinigen Messgerät». Da schwingt schon wieder die etwas dümmliche und naive Lächerlichkeit, die diesem Berufsbild leider seit jeher anhaftet, mit. Was aber unsere Leute in diesem Artikel wirklich nicht mehr verstanden, war folgende Aussage: «Für via

Wettbewerb ausgeschriebene Arbeiten könnten keine altbewährten Vermessungstechniker mehr eingesetzt werden, weil diese schlicht zu teuer seien.» Punkt.

Wir laden also alle «altbewährten» Vermessungstechniker ein, sich Gedanken darüber zu machen, was sie bis heute geleistet haben, und was sie in Zukunft noch leisten wollen. Für mich heisst diese ganze Entwicklung: Mehr und mehr herrscht hier das Gesetz des Dschungels, also wenigstens kein rechtloser Zustand. Aufgabe unserer Partner wäre es vielmehr, Missverständnisse aus der Welt zu schaffen und nicht in aller Öffentlichkeit Halb Wahrheiten und Entlassungsdrohungen zu verbreiten.

Austritt aus dem VSA

Weil ich vom Nutzen einer Mitgliedschaft im VSA noch nie überzeugt war, stellte ich den logischen Antrag, auszutreten. Der ZV hat diese Absicht an den VSA herangetragen, worauf eine Aussprache mit zwei Verantwortlichen dieses Dachverbandes stattfand. Im wesentlichen wurde von den Suventionskürzungen und den damit verbundenen Entlassungen gesprochen. Der VSA verfügt über eine parlamentarische Gruppe. Diese soll vermehrt zur Wahrung und Durchsetzung unserer Interessen genutzt werden. Eine erste Sitzung mit zwei Herren Nationalräte ist bereits über die Bühne gegangen. Weitere werden folgen. Eine Diskussion über einen allfälligen Austritt ist somit vertagt. Persönlich werde ich nie begreifen, welchen Sinn es macht, eingesparte Subventionen später in Form von Arbeitslosenentschädigungen und Fürsorgeleistungen auszurichten. Da finde ich nur noch Mut, Halt und Trost bei Marcus Tullius Cicero (106–43 v. Chr.): Der Staatsdienst muss zum Nutzen derer geführt werden, die ihm anvertraut sind, nicht zum Nutzen derer, denen er anvertraut ist.

Verschiedenes

Mit Genugtuung konnte der ZV zur Kenntnis nehmen, dass die Sektion Wallis die Organisation der GV 96 übernommen hat. Der neue Kollektivvertrag mit der Evidenzia wurde unterzeichnet. Ein Eintritt zu vergünstigten Konditionen in diese Versicherung steht somit allen Interessierten offen. Der Werbeprospekt des VSVF und das Berufsbild werden vorläufig nicht neu aufgelegt. Doppelmitglieder des VSVF und FVK erhalten die VPK durch uns und verzichten beim Zweitverband auf das Zeitschriftenabonnement. Die Präsidentenkonferenz vom 5. November 1994 wurde vorbereitet.

W. Sigrist

Rapport des séances du comité central

12. 8. 1994 à Lucerne, 30. 9. 1994 à Bellinzona

Notre CC n'a pas pour habitude de tenir deux séances en si peu de temps, mais la date tardive de l'AG et la Conférence des présidents qui aura lieu le 5. 11. 94 nous y ont contraints. Quels sont les points essentiels traités lors de ces deux séances?

Répartition des charges au sein du Comité central

Paul Richle (VD), Président central
Richard Staub (ZH), Vice-président
Albert Anlikert (BS), secrétaire
Heinz Haiber (ZS), caissier
Priska Huser (TI), membre
Ulrich Blatter (BE), membre
Walter Sigrist (AG), membre

Vous l'aurez remarqué: nous avons de nouveau une dame au CC, et c'est très bien ainsi. De plus, les différentes sections sont assez bien représentées, aussi bien du point de vue linguistique que géographique.

Nouveau nom – nouveau logo

Le changement de nom de notre association a été décidé par l'AG 94. La révision totale de nos statuts avait pour objet de permettre l'ouverture de notre association à toutes les personnes travaillant dans notre profession. L'Association Suisse des Techniciens-Géomètres (ASTG) est devenue L'Association Suisse des Professionnels de la Mensuration (ASPM), ce qui nécessitait également un nouveau logo. Diverses propositions nous ont été soumises. Le choix aussi bien de l'AG que du CC s'est porté sur le travail de Paul Roth (ZS). Nous le félicitons très chaleureusement de cette réussite! Le nouveau logo sera présenté dans le prochain numéro d'MPG.

Cahiers des charges

Les cahiers des charges du responsable de l'office de placement et du rédacteur ont été remaniés et adaptés aux besoins.

Traductions en italien dans MPG

Lors de l'AG-94, la section tessinoise souhaitait que les résumés figurant au début des articles spécialisés soient désormais également publiés en italien. Thomas Glatthard, rédacteur en chef, a donné son accord de principe. Le coût de ces traductions est estimé à frs. 200.– par édition. Les frais d'impression sont encore à déterminer, mais le dernier mot incombe à la Commission responsable des publications qui se réunira le 8. 11. 1994 à Olten. Il serait souhaitable que la section tessinoise fournisse également des articles.

Enquête concernant la situation de travail des jeunes collègues sortant de l'apprentissage

Lors de l'EFA à Zurich, 131 questionnaires ont été distribués. 114 sont revenues en retour, ce qui représente un feedback de

presque 90%. Le résultat en bref se présente comme suit: 35 diplômés sont sans emploi. 9 entameront des études à l'EI de Muttenz en automne. 5 commencent un apprentissage complémentaire, dont 3 deviendront maçons (il semblerait que seuls les métiers manuels aient encore un avenir), 1 employé de commerce et 1 électronicien. 5 dessinateurs-géomètres espèrent pouvoir suivre un stage pratique d'au moins 3 à 5 mois. Puisqu'ils n'ont pas été heureux en tant que dessinateurs, 14 «anciens» changent de profession, pour se tourner vers de nouvelles activités, telles que: musicien de jazz, courrier-cycliste, agent de police, téléphoniste, instituteur, planificateur de l'aménagement du territoire et catéchiste. Cette dernière solution me semble particulièrement symptomatique, car enfin, l'homme a besoin de croire en quelque chose.

Quoi qu'il en soit, l'ASPM (en tant qu'organisation unique de cette branche) doit se demander très sérieusement si elle peut raisonnablement continuer à envoyer des jeunes gens en si grand nombre dans un avenir incertain. – Bien sûr, l'ASPM ne lâchera pas ses membres. Nous avons élaboré notre documentation sur le chômage et la mettons à disposition des collègues concernés. Alex Meyer, le responsable de notre office de placement, conseille et encadre les collègues à la recherche d'un emploi. Nous cherchons le dialogue avec les employeurs et les hommes politiques dans le but de trouver des solutions, ou tout au moins des améliorations.

Article publié par le Berner Zeitung le 15 juillet 1994

Cet article traitait de l'organisation et de la répartition géographique du canton de Berne en 33 bureaux de géomètres. Les mandats qui dépassent frs. 200 000.– seront désormais soumis à un appel d'offres public. L'article mentionnait la pression que subissent les petits et moyens bureaux, la correction des structures, etc. Il posait en outre la question de savoir si la mensuration à partir de photographies aériennes ne pourrait être réalisée plus efficacement que «en se baladant dans la nature avec l'appareil de mesure» (fin de citation). On croit entendre à travers cette phrase la naïveté et le ridicule quelque peu bête qui, malheureusement, collent depuis toujours à l'image de notre profession. Mais ce que nos membres n'ont vraiment plus compris, ce fut l'affirmation que «pour des travaux mis en soumission publique, il n'était plus possible de faire appel à des techniciens-géomètres expérimentés, puisqu'ils étaient tout simplement trop chers». Point à la ligne.

Nous invitons dès lors tous les techniciens-géomètres «experts» à réfléchir à ce qu'ils ont accompli jusqu'à ce jour et à ce qu'ils voudront encore faire à l'avenir. Pour moi, toute cette évolution montre que la loi de la jungle gagne de l'emprise dans ce domaine. Toutefois, nous ne nous trouvons pas encore dans une situation illégale. Nos partenaires feraient mieux d'éliminer les malentendus, au lieu de répandre publiquement des semi-vérités et de proférer des menaces de licenciement.

Démission

Puisque je n'ai jamais été convaincu de l'utilité d'être membre de la FSE, j'ai logiquement proposé de démissionner. Le CC a porté mon intention à la connaissance de la FSE, à la suite de quoi un entretien a eu lieu avec deux responsables de l'association faïtière. On parla principalement des réductions des subventions et des licenciements qui s'en suivent. La FSE dispose d'un groupe parlementaire. Celui-ci doit désormais servir de manière plus accrue pour sauvegarder nos intérêts. Une première réunion avec deux conseillers nationaux a déjà eu lieu. D'autres suivront. La discussion concernant une éventuelle démission a donc été reportée à plus tard.

Economiser des subventions pour les redistribuer par la suite sous forme d'allocations de chômage et d'aide sociale n'a pas de sens à mon avis. Pour m'encourager et trouver du soutien et du réconfort, il ne me reste plus qu'à me tourner vers Marcus Tullius Cicéron (106–43 av.J.C.), selon qui «L'Etat doit être au service de ceux qui le constituent et non pas au service de ceux qui en sont responsables».

Divers

Le CC a pris connaissance avec satisfaction que la section Valais s'est chargée d'organiser l'AG 96.

Le nouveau contrat collectif avec Evidenzia a été signé. Dès lors, tou(te)s les collègues pourront adhérer à cette assurance à des conditions d'entrée avantageuses.

Le prospectus publicitaire de l'ASPM et le profil de la profession ne seront pas réédités pour le moment.

Les personnes qui sont membres aussi bien de l'ASPM que de l'UTS reçoivent l'MPG par nos soins et renoncent à s'y abonner auprès de l'autre association.

La conférence des présidents du 5 novembre 1994 a été préparée.

W. Sigrist

STV-FVK UTS-MGR

Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik
Groupement professionnel en mensuration
et génie rural

Korrigenda

Im veröffentlichten Protokoll der Generalversammlung STV-FVK (VPK 8/94) hat sich offensichtlich bei der Abschrift unter Kapitel 5 ein Fehler eingeschlichen. Die Mitgliederzahl des STV-FVK beträgt nicht wie abgedruckt 102 sondern 202.

Der Aktuar: F. Berger

V+D / D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

KOGIS: Interdepartementale Koordinationsgruppe Grundlagedaten GIS des Bundes

Im Jahre 1993 hat der Bundesrat im Rahmen der EFFI-Querschnittsmassnahmen das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement beauftragt, eine Koordinationsstelle Grundlagedaten GIS im Bundesamt für Raumplanung zu schaffen. Mit der konkreten Ausgestaltung ist die V+D beauftragt. Gleichzeitig wurde eine interdepartementale Koordinationsgruppe mit dem Kürzel KOGIS, bestehend aus den Bundesämtern für Raumplanung (BRP), Landestopographie (L+T), Informatik (BFI), Umwelt Wald und Landschaft (BUWAL) und Statistik (BFS) sowie aus PTT und SBB geschaffen.

Die Aufgaben dieser Stellen sind wie folgt umschrieben: Die KOGIS baut eine aktuelle Übersicht über die Grundlagedaten GIS auf. Als Grundlagedaten GIS werden diejenigen Daten eines GIS bezeichnet, welche den Raumbezug sicherstellen und als Referenz für die Lokalisierung und die Darstellung weiterer fachbezogener Tatbestände dienen. Die Grundlagedaten GIS übernehmen die Rolle, welche auch die Landeskarten, die Übersichtspläne und die Grundbuchpläne der amtlichen Vermessung innehaben. Diese Übersicht soll nach geographischen und thematischen Gesichtspunkten gegliedert werden. Kurzfristig soll die Übersicht in einfacher tabellarischer Auflistung erfolgen. Als Publikationsmittel ist ein jährlich erscheinender Katalog vorgesehen, ähnlich dem Katalog für Luftbilder und Satellitenbilder. Gestützt auf die Erfahrungen ist langfristig eine Meta-Datenbank geplant, auf welche die interessierten Stellen direkt zugreifen können.

Die KOGIS stimmt die Datenkataloge der amtlichen Vermessung (AV93) und des geplanten topographischen Informationssystem (TIS) des Bundesamtes für Landestopographie aufeinander ab. Die KOGIS unterstützt einheitliche und marktgerechte Schnittstellen. Die KOGIS strebt eine einheitliche Politik der Datenabgabe von Grundlagedaten an. Die KOGIS soll auch Kompetenz in GIS aufbauen und aktives Marketing betreiben. Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe SIK-GIS der schweizerischen Informatikkonferenz ist gewährleistet, indem die Aufgaben aufeinander abgestimmt werden und ein reger Informationsaustausch stattfindet.

P. Patocchi